

Welche Igel brauchen Hilfe – Helfen, aber richtig!

Jedes Jahr im Herbst werden vermehrt scheinbar kranke oder schwache Igel gefunden und in die Tierarztpraxis gebracht. Nicht jedes dieser Tiere ist auch wirklich hilfsbedürftig! Wir möchten Ihnen hier einige wichtige Anhaltspunkte für den richtigen Umgang mit Igel geben.

Igel zählen zu den „besonders geschützten“ Arten und dürfen nicht gejagt oder in Gefangenschaft gehalten werden. Ausnahmen sind kranke oder verletzte Tiere, die gesund gepflegt werden dürfen. Im Anschluss an ihre Genesung müssen sie wieder in die Freiheit entlassen werden.

Wenn sich ein Igel entgegen seiner üblichen nächtlichen Lebensweise tagsüber sehen lässt, ist er meist krank oder verletzt. Auch ein Igel, der ausgestreckt in der Sonne liegt, ist wahrscheinlich zu schwach, um sich fortzubewegen. An seinen trägen Reaktionen können Sie einen unterernährten, kranken oder geschwächten Igel erkennen. Igel, die nach Wintereinbruch gesichtet werden, waren vermutlich schon vor dem Winterschlaf krank und konnten aus diesem Grund erst gar nicht einschlafen. Auch ein zerstörtes Nest bringt die Igel in Schwierigkeiten.

Wird ein hilfsbedürftiger Igel von Ihnen aufgenommen, ist es wichtig, das Tier so bald wie möglich einem Tierarzt vorzustellen. Ein erster Check und die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen sind entscheidend. Das Körpergewicht gibt Auskunft über das ungefähre Alter und den Ernährungszustand des Findlings. Tiere, die Anfang November unter 500g wiegen, sollten in menschlicher Obhut überwintert werden. Unterkühlte Tiere sollten langsam aufgewärmt werden. Eine mit körperwarmem Wasser gefüllte Wärmflasche, die Sie in einen Karton legen, eignet sich gut. Darauf platzieren Sie den Igel und decken ihn mit einem Handtuch zu. So wird das Tier rundum gewärmt und fühlt sich geborgen.

Besonders schnell sollten Sie handeln, wenn ein Sie einen Befall mit Fliegeneiern oder Maden sehen. Vor allem in der wärmeren Jahreszeit findet man diese Parasiten an verletzten oder schwachen Tieren. Oft sind die Igel auch von Flöhen und Zecken befallen. Ein weiteres, großes Problem bei Igel sind Darmparasiten, die die Tiere schwächen und teilweise auch für den Menschen ansteckend sein können.

Wenn Sie sich entschließen, einen Igel zu überwintern oder gesund zu pflegen, sollte dieser von einem Tierarzt gründlich untersucht und entsprechend gegen die verschiedenen Parasiten behandelt werden. Als Notunterkunft für einen Findling reicht vorerst ein Karton mit Laub und ausreichend Platz sowie Futter und Wasserschälchen. Die geschwächten Tiere haben meist keinen großen Bewegungsdrang. Das richtige Futter für die Igel ist ein viel diskutiertes Thema. Fachleute empfehlen als Erstversorgung Hunde- oder Katzenfutter aus der Dose. Haben Sie dies nicht zur Hand, nimmt der Igel auch ein Rührei ohne Salz und Pfeffer. Im Zoofachhandel wird spezielles Igelfutter angeboten, das auf die Bedürfnisse der Stachelritter zugeschnitten ist. Geben Sie den Igeln bitte keine Kuhmilch! Diese wird zwar gern genommen, führt aber zu schweren Durchfällen.

Ist ein Findling nicht in der Lage, selbstständig zu fressen, sollten Sie dem Tier als Erste Hilfe ungesüßten Fenchel- oder Kamillentee oder lauwarmes Wasser vorsichtig mit einer Spritze in den Mund tropfen und möglichst schnell einen Tierarzt aufsuchen.

In der Regel ist es am besten, die Igel an eine geeignete Pflegestation abzugeben. Die meist privaten Igelhilfen kennen sich mit der richtigen Aufzucht, Pflege, Unterbringung und Auswilderung der Tiere bestens aus. Dort haben sie in den geübten Händen eine gute Chance zu überleben und in die Freiheit entlassen werden zu können. Da die meisten Igelstationen von privaten Tierfreunden betrieben werden, freuen sich diese immer über einen kleinen Beitrag der Finder zu Futter und Pflegekosten.

Sollten Sie weitere Fragen oder einen hilfsbedürftigen Igel gefunden haben, wenden Sie sich an unser Praxisteam, wir helfen Ihnen gern.